



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

5. Das Leben deß H. Hilarij Bischoffs zu Arles

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

was von den Menschen für gut erkennet / wird vielmahl von Gott verworffen.

4. Daß man sich allzeit des Friedens befließen soll / und vielmehr zum Frieden rathen / als durch viel Geschweß und Antragen das Gewr der Uneinigkeith stärker anblasen / und den Frieden verhindern.

5. Daß man in dieser Welt an keinem Ding mehr Lust haben soll / als gurs thun / und daß es einem Christen in seinem sterbstündlein der größte Trost seyn werde / wan er die Ehr Gottes befürdert; wie an der H. Monica zu sehen / welche nach der Bekehrung ihres Mans und Sohns / mehr kein Lust auff dieser Welt hatte / mit grossen Verlangen und Trost auff den Todt wartete / und nach dem Himmel seufftete.

6. Daß man in seinem End vielmehr für seine Seel / als für seinen Leib sorgen soll; dan dem Leib ist allzeit wohl / er sey wo er wolle / aber mit der Seel stehet es nicht wohl / sie sey dan im Himmel. Verehre Monicam als eine H. Wittfraw.

Der 5. Tag im May.

Inhalt des Lebens des H. Marij Bischoffs zur Arles: Item des H. Angeli auß dem Carmeliter Orden.

1. Marius war anfänglich dem weltlichen Wesen / Eitelkeit und Gelüsten sehr ergeben. Honoratus der erste Abt des Lerinenschen Klosters brachte ihn wider auff einen rechten Weg / führete ihn mit sich in sein Kloster / und erwies und führete ihn so wohl im geistlichen Leben / daß er in den Tugenden und geistlichen Vollkommenheit anderen weit vorgienge / und zu einem Exempel und

Spiegel war. Nach dem Todt des H. Honorati / wurd er zum Abt gemeltes Klosters erwöhlet / und nicht lang darnach im Jahr Christi 441. Zum Bischoff zu Arlas. Er schrieb gar oft und machte Gemeinshaft durch Sendschreiben mit dem H. Augustino / dessen Bücher er auch tapffer wider die Kezer Pelagianer verthätigte. Als er anfänglich zu viel auff das Recht seiner Kirchen gedrungen / und gleichsam mit Gewalt durchtreiben wolte / wider den Vorzug der Kirchen / und Stifter zu Marbon und zu Wien / erkennete und gestund er endlich daß er unrecht hätte / begehrete vom Pabst Leo Verzeihung / und that seines Übermuths halber Buß. In wehrendem Bischofflichem Ampt underließ er nimmer die geistliche Armuht zu halten; und ungeachtet daß er von Adelichem Stam / so weigerte er sich danoch nicht mit seiner Handt Arbeit etwas zu gewinnen / die Armen zu erhalten. Er wolte anfänglich auß grosser Demuht das Bischoffthumb nit annehmen / bis eine Laube auff seinem Haupt erschiene; darauß er gesehen müste / daß ihn Gott zum Bischofflichen Ampt erwöhlet hätte. Niemahl aße er / er hätte dan zuvor etwas gurs gelesen. Durch sein Gebett bekehrte er einen auß seinen Brüdern / von welchem er sich zuvor wegen seines muhtwilligen und freyen Lebens abgeföndert hatte. Starb endlich in grosser Heiligkeit im Jahr Christi 450.

2. Der H. Angelus kam gleich wie eine Rose under den Dörner herfür; dan seine Elteren waren beyde Juden / welche endlich durch Beystand / und Verheißung der S. Jungfrawen Maria / daß sie zween Söhn haben würden / und durch ein Wunder Zeichen zum Christlichen Glauben bekehret wurden: dan als sie einsmahls in der Christen Kirchen waren / sahen sie beyde / daß in wehrens

währendem H. Opfer/ Christus in der H. Hostie erschiene/ gleich wie er am Creutz auff dem Schedelberg gehangen: zu dem gebähren sie zween Söhne/ Johannem/ welcher nachmah! Patriarcha/ und Angelum/ welcher sich anfänglich in das Kloster auff dem Berg Carmelo zu den Geistlichen verfügte/ nach der Zeit aber begab er sich in eine Einsiedelicheit zu führen und allein zu seyn verweyhet/ erdte icne ihm Christus mit vielen anderen Heiligen/ und sagte ihm/ das er gehn Alexandriam in Sicilien sich begeben solte. Ehe er aber gehn Alexandriam kame/ besuchte er zuvor Rom/ und hatte das Glück/ das er daselbst mit dem H. Dominico und Francisco / so ungeschr dazumahl sich zu Rom befunden / zu reden kame. Der H. Franciscus thut vor ihm auff seine Knie niederfallen küßete ihm seine Fuß/ und sagte ihm auf seinem Prophetischen Geist / das er ein Martyr Christi seyn würde. Dargegen sagte ihm Angelus auß Ingebung des H. Geists/ das er die Wundmahlen Christi an seinem Leib tragen würde. Als er nun in Sicilien ankommen/ und erfahre/ das Berengarius Bischoff in Sicilien mit seiner eigenen Schwester in Unzucht etliche Jahr lang gelebt hätte/ ermahnete er ihn erslich in geheim; und das selbes mit beßsen wolte/ öffentlich/ von solcher Sünd abzustehen/ welches den Grassen sehr verdroßte/ also das er seine Soldaten in die Kirchen/ in welcher er predigte/ schickte/ und den heiligen Mann dermassen zerschlugen und übel zurichten / das er davon starb.

Wie hastu zu sehen/ das Gott einen oder den anderen erwöhlet/ wie es ihm gefält. das eines so gut sey als der andere; das er etliche so gar auß dem verstocktem und verblend-

R.P. Sustrin, 4. Band.

ten Geschlecht der Juden zu H. Martyren erwöhlet.

2. Wie diejenige/ welche sich für Prediger aufgeben/ die Laster straffen mögen/ und vielmehr Gott/ welcher ihnen befehlen thut zu reden/ und zu predigen / gehorsamen als auß Furcht/ oder anderem Bedencken/ damit sie nicht etwan andere erzürnen / und die ein oder jenem Herrn oder Fürsten missfallen / stillschweigen.

3. Wie das die Ordnung der wahren Lieb erfordere/ das man die/ so sundigen/ ob es gleich mit öffentlicher ärgernus geschehe/ erst in geheim ermahnen soll; wan man aber mit solcher Ermahnung nichts aufrichtet/ als dan soll man sie öffentlich vor andern straffen/ nach dem Befehl des Apostels / daer zum Timotheo also schreibt. 1. Timoth. 5. Peccatorem coram omnibus argue, Den Sünder soltu öffentlich vor andern straffen.

Der 6 Tag im May.

Wo dieß Fest des H. Johannis vor der Lateinischen Pforten erst herkommen / und warumb es also genant?

Als der Käyser Domitianus/ Sohn des Vespasiani/ und Bruder des Titi/ die Christen übel verfolgte/ und unmensliche Pein anthäte/ ward der H. Apostel und Evangelist Johannes von Epheso auß Asien gehn Rom gefangen geführt / ungeachtet das er schon sehr alt. Als er nun die Abgötter nicht anbetten wolte/ gab der Käyser das Urtheil / das man ihn außserhalb der Statt Rom vor der Pforten ( durch welche man nach Latium gehet/ und deswegen die Latei-

p

nische

P.  
A. Sustrin

Vol. II.

Part II